



Weitere Höhenflüge sollen folgen. Janis Gysin (in Blau, ganz rechts) steht hier stellvertretend für den Erfolg der Traktoren.

Aufgeschoben, nicht aufgehoben

Volleyball: Die Männer von Traktor Basel wollen nächste Saison in die Nationalliga A aufsteigen

Von Thomas Wirz

Basel. Es ist eine reiche Ernte, die die Traktoren in ihrer ersten Nationalliga B-Saison eingefahren haben. Von insgesamt 22 Meisterschaftsspielen gewannen die Stadtbasler Aufsteiger deren 15 und beendeten dabei das Qualifikationsprogramm als Zweite der Ostgruppe sowie zuletzt die NLB/NLA-Promotionspoule als Vierte.

Angesichts der Tatsache, dass noch im Herbst der Ligaerhalt als Saisonziel definiert worden war, muss das Abschneiden des derzeit stärksten Basler Volleyballteams als hervorragend eingeschätzt werden. Dies um so mehr, als die mässige Bilanz der Aufstiegsrunde – drei Siegen standen fünf Niederlagen gegenüber – auch damit zu erklären ist, dass bald klar war, dass die Vereinsführung den sofortigen Aufstieg in die höchste Liga nicht wahrnehmen wollte. Der Durchmarsch in die höchste Spielklasse wäre durchaus möglich gewesen. Für keine der andern sieben Equipen der Playoffs war der Aufstieg

ein ernsthaftes Thema, sodass die Traktoren ohne besonderen Aufwand den durch den Rückzug von Einsiedeln freigewordenen NLA-Platz hätten erben können.

Mehr Geld

«Sowohl sportlich wie finanziell wäre es zu riskant gewesen, schon jetzt den Sprung ins Oberhaus zu wagen», sagt Traktor-Spielleiter Heiko Breer zum Thema Promotion. Die Betonung liegt dabei auf dem «schon jetzt». Der Aufstieg sei nämlich nur vertagt und soll in der Spielzeit 2018/2019 angestrebt und wenn möglich realisiert werden.

Die Zuversicht hat Gründe. Zum einen gibt es das beträchtliche sportliche Potenzial des jungen Basler Teams. Zum andern sollen in den nächsten Monaten Strukturen aufgebaut werden, die ein tragfähiges NLA-Projekt ermöglichen sollen. Der Vater von U17-Beachvolleyball-Weltmeister Florian Breer präzisiert: «Im sportlichen Bereich brauchen wir ein, zwei Verstärkungen

und einen Assistenz- sowie Athletiktrainer. Weitere wichtige Punkte sind die Lösung der Hallenfrage und natürlich das Gewinnen von zusätzlichen Sponsoren und Gönnern.»

Was die finanziellen Mittel betrifft, so zeigen sich die Verantwortlichen des Vereins mit dem originellen Namen schon mal optimistisch. Man verfüge über eine vielversprechende junge Mannschaft, die fast ganz aus regionalem Nachwuchs bestehe und zudem im Kern auch zusammenbleiben werde.

Starker Nachwuchs

Was gleichzeitig auch heisst, dass das Projekt NLA weitgehend mit Schweizer Spielern und nicht mit ausländischen Söldnern bestritten würde.

Die Frage, ob sich ein solches Team mittelfristig in der höchsten Liga behaupten kann, beantwortet mit Trainer Marc Fischer einer, der es wissen muss. Der frühere Headcoach der NLA-Equipe von Smash 05 Laufenburg-Kaisertal meint denn zu den sportlichen Perspektiven von Traktor: «Unsere drei

Nachwuchsteams im Bereich U17 bis U23 haben sich eben für das nationale Final Four qualifiziert, das Gleiche hat Gym Leonhard auf U15-Stufe geschafft. Man darf also behaupten, dass der Platz Basel im Nachwuchsbereich derzeit national führend ist.»

Weil dem so ist, müssen die Traktoren vor Begehrlichkeiten anderer Clubs auf der Hut sein. Die eine oder andere Teamstütze, so erzählt Heiko Breer, habe bereits Anfragen von NLA-Vereinen erhalten. Und fügt bei: «Alle unsere aktuellen NLB-Spieler haben das Commitment abgegeben zu bleiben. Aber natürlich ist das keine Garantie.»

So oder so darf man gespannt sein, wie sich das Projekt Traktor weiter entwickeln wird. Zwei regionale NLA-Mannschaften würden dem lokalen Volleyball nur gut tun. Und auch die Anstrengungen belohnen, die in den letzten zehn Jahren im Nachwuchsbereich mit dem Projekt Volley Intensiv und in den Jugendabteilungen von Sm'Aesch-Pfeffingen, Gym Leonhard oder VB Therwil geleistet wurden.

Klappts auch in der Heimat?

Flandern-Rundfahrt: Belgisches QuickStep-Team ist Favorit

Antwerpen. Nur zwei Wochen nach Mailand-Sanremo folgt am Ostersonntag mit der Flandern-Rundfahrt gleich der zweite Höhepunkt der Rad-saison. Als heisser Anwärter auf den Sieg beim Klassiker in Belgien gilt das einheimische Team QuickStep Floors um Vorjahressieger Philippe Gilbert.

Die Equipe des früheren Strassen-Weltmeisters kann in der noch jungen Saison bereits 20 Siege vorweisen. Besonders in den letzten Tagen demonstrierte QuickStep Floors bei den Halb-klassikern in Belgien seine Dominanz eindrücklich; das Team stellte mit Elia Viviani (Drei Tage von De Panne), Niki Terpstra (E3 Harelbeke) und Yves Lampaert (Quer durch Flandern) gleich dreimal den Tagessieger. Mit Gilbert, Terpstra und Lampaert sowie Zdenek Stybar, 2015 und 2017 Zweiter bei Paris-Roubaix, hat QuickStep je nach Rennverlauf mehrere Asse im Ärmel.

Zwei Schweizer in der Helferrolle

Herausgefordert wird QuickStep Floors auf den knapp 265 Kilometern zwischen Antwerpen und Oudenaarde unter anderem vom Norweger Alexander Kristoff (Sieger 2015) und dem Slowaken Peter Sagan. Der Weltmeister der letzten drei Jahre zählt auch dann zu den Sieganwärtern, wenn das Rennen über die berühmtesten «Hellinge» und Kopfsteinpflaster-Passagen nicht im Sprint entschieden wird. Dies hatte er bei seinem Triumph 2016 (vor Fabian Cancellara) eindrücklich bewiesen.

Ein Sprint einer grösseren Gruppe verhindern möchte das vom Zürcher Andy Rihs finanzierte und mit einer US-Lizenz fahrende Team BMC um seinen Captain Greg van Avermaet. Zum Erfolg ihres Captains beitragen sollen bei BMC auch die beiden Schweizer Helfer Michael Schär und Stefan Küng. Besonders Küng bewies in den letzten Renntagen eine gute Form. Trotz ausgekugelter Schulter, die er sich vor drei Wochen beim Tirreno-Adriatico zugezogen hatte, zeigte sich der Schweizer Klassiker-Fahrer der Zukunft in den Vorbereitungrennen in Belgien sehr aktiv. Er fuhr Lücken zu, positionierte sich in Fluchtgruppen und stellte sich voll in den Dienst von Van Avermaet. Es wäre dem 24-jährigen Thurgauer gegönnt, auch einmal auf eigene Rechnung fahren zu dürfen.

Neben Küng und Schär sind mit Gregory Rast (Trek-Segafredo) und den beiden ProContinental-Fahrern Lukas Spengler (WB Aqua) und Patrick Müller (Vital Concept) drei weitere Schweizer provisorisch gemeldet. SDA

TV-Sportprogramm

Samstag	
SRF 2	
16.55	Unihockey: Wiler-Ersigen-Winterthur
20.00	sportflash
20.10	Eishockey: Biel-Lugano
RTS 2	
13.30	Volleyball: Frauen Cupfinal, Volero-Neuchâtel
17.30	Volleyball: Männer Cupfinal, Näfels-Amriswil
ARD	
18.00	Sportschau
ZDF	
23.00	Das aktuelle Sportstudio
Sonntag	
SRF 2	
14.00	Rad: Flandern-Rundfahrt
18.30	sportaktuell
ARD	
18.05	Sportschau
ZDF	
17.10	Sportreportage
ORF	
16.00	Fussball: Mattersburg-Rapid Wien
Sport 1	
11.00	Fussball: Doppelpass
Montag	
SRF 2	
11.20	Dokumentation: Die Waldadler – Fussballmannschaft im Amazonas
15.45	Young Boys-Basel
18.00	Super League – Gool
18.30	Road to the 2018 World Cup
20.00	Eishockey: Playoff-Halbfinal
SRF Info	
15.30	Rad: Baskenland-Rundfahrt

Nachrichten

Eishockey Hischier punktet

Newark. Nico Hischier gelang in seiner ersten NHL-Saison im 77. Spiel der 50. Skorerpunkt. Der Schweizer (19) von den New Jersey Devils konnte die 3:4-Niederlage nach Verlängerung gegen Pittsburgh allerdings nicht verhindern. Hischier bereitete in der 13. Minute das 1:0 von Kyle Palmieri vor, indem er den Puck an der eigenen blauen Linie eroberte und den Amerikaner perfekt lancierte. Hinter Hischier sind Roman Josi (Nashville/49 Punkte), Kevin Fiala (Nashville/47) und Timo Meier (San Jose/32) die besten Schweizer Punktesammler. SDA

Golf Valenzuela überrascht

Palm Springs. Die Schweizer Amateurgolferin Albane Valenzuela hat mit einem weiteren Exploit aufgewartet. Am ersten Profi-Majorturnier der Saison in Palm Springs begann sie mit einer 67er-Runde (5 unter Par). Die Genferin (20) stellt den Beginn ihrer Profikarriere zugunsten eines Studiums zurück. Sie verfügt aber über das Können, um mit den stärksten Spielerinnen auf der amerikanischen Frauentour mitzuhalten. An dem mit 2,8 Millionen Dollar dotierten Turnier belegte sie nach der ersten von vier Runden im 117-köpfigen Feld den 4. Platz. SDA

Judo Tschopp glänzt

Tiflis. Evelyne Tschopp glänzte mit dem 2. Rang am Grand Prix Tiflis. Die letztjährige EM-Dritte im Limit bis 52 Kilogramm musste sich erst im Final der topgesetzten Weltranglisten-Dritten Amandine Buchard aus Frankreich mit Ippon beugen. Gegen die WM-Dritte im Limit bis 48 Kilogramm von 2014 ist die Baselbieterin damit nach fünf Duellen auf der World Tour noch sieglos. Den Final gegen Buchard bestritt Tschopp mit einem Schutzverband am Kopf, weil sie im Halbfinal eine Platzwunde oberhalb des rechten Auges erlitten hatte. SDA

Tennis Del Potro scheitert

Miami. Die Siegerserie von Juan Martin Del Potro ist im Halbfinal von Miami gerissen. Der Argentinier musste sich John Isner nach 15 Siegen am Stück geschlagen geben. 1:6, 6:7 lautete das Verdikt nach 83 einseitigen Minuten. Während Isner gross aufspielte, konnte Del Potro seine Erschöpfung nach den Siegen in Acapulco und Indian Wells sowie den vier Spielen in Miami nicht verbergen. Im Final trifft Isner am Sonntag auf den Sieger des Duells zwischen Alexander Zverev (ATP 5) und Pablo Carreño Busta (ATP 19), das in der Nacht auf Samstag stattfand. SDA

Fussball

Vilotic: Degradierung

Zürich. Milan Vilotic spielt ab sofort nicht mehr für das Fanionteam der Grasshoppers. Der serbische Verteidiger wurde von den Verantwortlichen bis zum Ende der Saison in die U21 degradiert, nachdem er in einem internen Team-Chat Trainer Murat Yakin massiv kritisiert hatte. Vilotic hatte Yakin unter anderem «fehlende Professionalität» und «fehlenden Mut» vorgeworfen, wie der *Blick* am Donnerstag öffentlich machte. Mit seinem Verhalten habe sich Vilotic selber disqualifiziert, sagte Yakin. SDA

Da Costa: Saisonende

Lugano. Stammgoalie David Da Costa wird in dieser Saison kein Spiel mehr für den FC Lugano bestreiten. Der Zürcher musste sich einer Operation an der rechten Schulter unterziehen. Der 31-Jährige bestritt in dieser Saison 22 Super-League-Spiele für den FCL. SDA

Koch: Saisonende

St. Gallen. St. Gallen muss mehrere Monate auf Verteidiger Philippe Koch verzichten. Der 27-Jährige unterzog sich wegen eines Knorpelschadens einer Operation am linken Knie. Der frühere Schweizer Nachwuchs-Internationale bestritt für die Ostschweizer in dieser Saison 14 Spiele. SDA

Amhof: Beförderung

Muri bei Bern. Sascha Amhof wird neuer Ausbildungschef für die Schweizer Spitzen-Schiedsrichter. Der 38-Jährige tritt die Nachfolge von Bruno Grossen an, der sein Teilzeitpensum beim Schweizerischen Fussballverband (SFV) per Ende Juni 2018 aufgibt, um sich seinen beruflichen Tätigkeiten als Schulleiter und Ausbilder von Lehrkräften zu widmen. Amhof ist bereits seit rund drei Jahren in einem Pensum von 50 Prozent beim Verband für die Instruktor-Ausbildung und die Belange im Amateurbereich zuständig. Künftig wird er Vollzeit für den SFV tätig sein. SDA

Sammer: Rückkehr

Dortmund. Matthias Sammer soll laut der *Funke Mediengruppe* als externer Berater zu Borussia Dortmund zurückkehren. Der ehemalige deutsche Internationale spielte von 1993 bis 1998 beim BVB und gewann 2002 als Trainer den Meistertitel mit den Dortmundern. Das Verhältnis zu Dortmund galt als belastet, als Sammer 2012 in den Sportvorstand von Erzrivale Bayern München eintrat. «Als seine Bayern-Zeit zu Ende ging, wir älter und reifer und vernünftiger wurden, haben wir uns sukzessive angenähert», sagte Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke. SDA